**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 84 (1958)
**Heft:** 20

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Das gibt es nur in Texas!

Humor aus dem Westen, der ‹wild› sein soll

Ein orkanartiger Sturm hatte den Wilden Westen heimgesucht. Als der Wolkenbruch vorüber war, trat Tom Tick auf die Veranda, um den angerichteten Schaden zu überblikken. Ein Nachbar, der bereits rekognosziert hatte, trollte vorbei. «Tom», sagte er, «Deine Schweine sind alle tot und den Fluß hinabgetrieben.»
«Sooo», erwiderte Tom. «Und Nachbar Sims' Schweine?»
«Auch kaputt!»
«Und Bills?»
«Ebenfalls den Fluß hinab!»
«Aha», entfuhr es da Tom, «dann ist's nicht so schlimm, wie ich erst befürchtet habe.»

*

In der Abgeschiedenheit hausten zwei Goldgräber, die sich bei ihrem letzten Besuch in der Stadt unter anderem auch ein Kochbuch gekauft hatten. Am Sonntag wollten sie die erste Mahlzeit nach dieser Anleitung auf ihrer primitiven Kochstelle zubereiten. Der eine durchblätterte das Buch, suchte nach geeigneten Speisen und warf es schließlich wütend in eine Ecke. «Warum regst Du Dich auf?» erkundigte sich der andere, «sind die Rezepte denn so schwierig?» «Natürlich», lautete die Antwort, «gleich am Anfang heißt es immer: Man nehme ein sauberes Gefäß!»

*

Ein Landstreicher, der schon oft mit dem Gesetz in Konflikt geraten war, stand wieder einmal vor dem Richter. Dieser musterte ihn: «Haben Sie überhaupt schon einmal einen Dollar auf ehrliche Weise verdient?»
«Gewiß», gab der Gauner zur Antwort.
«Und wie?»
«Ich habe bei der letzten Richterwahl für Sie gestimmt!»

*

Mac aus Culver City ging zum Zahnarzt. Schlotternd setzte er sich in den Behandlungsstuhl. «Hast Du Angst, Mac?» fragte der Arzt. Mac nickte stumm. «Gib ihm einen Whisky!» wies der Arzt seinen Assistenten an. Mac trank den Whisky, zitterte und schlotterte aber immer noch. Erst nach dem fünften Whisky hörte das Zittern auf ...
«Nun», strahlte der Zahnarzt, «ist die Angst jetzt weg?» «Jawohl!» bestätigte Mac und wölbte selbstbewußt die Brust, «und jetzt möchte ich einmal den sehen, der es wagte, meinen Zahn zu berühren!»

*

Bill, Polizist in einem ländlichen Bezirk von Texas, ist als Tierarzt so berühmt, wie als Feind aller Einbrecher. Eines Nachts wird er telephonisch um Hilfe gebeten.
«Für Tier oder Mensch?» fragt er zurück.
«Für beides», klang die Antwort durch den Draht. «Unsere Bulldogge bekommt ihre Zähne nicht mehr auseinander, und dazwischen befindet sich ein Einbrecher.»

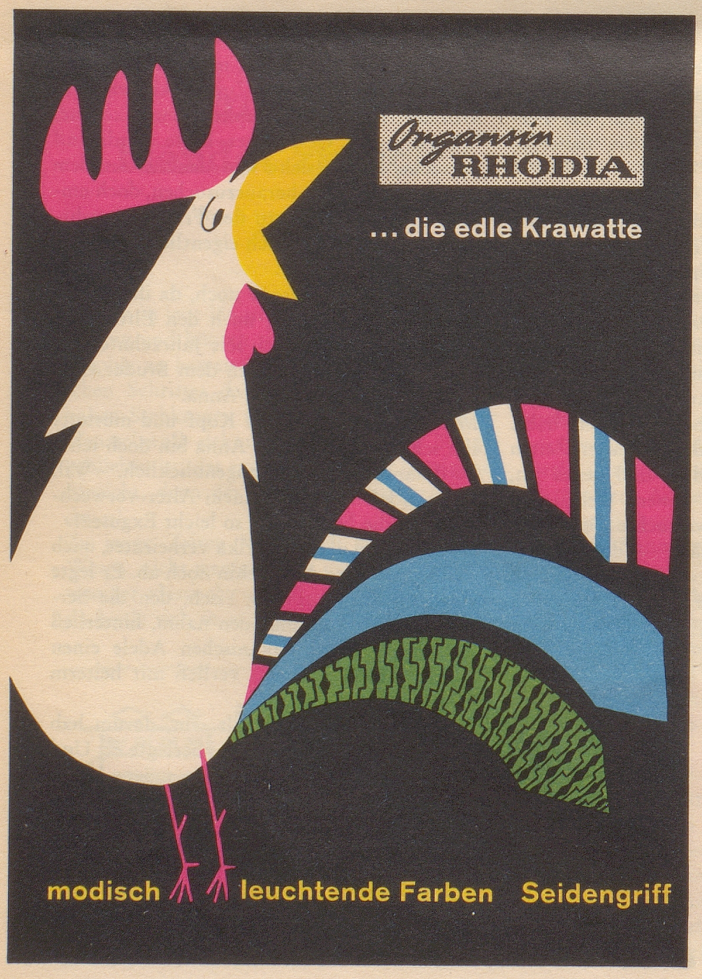
*

Ein stämmiger Cowboy brachte seinen kranken Freund in die Klinik der kleinen Stadt. Nach der Untersuchung erklärte der Arzt, daß eine Operation notwendig sei. Da nahm der Cowboy seinen Revolver aus der Tasche und erklärte: «Doktor, wenn dieser Mann unter Ihrem Messer stirbt, sterben Sie auch.» «O.K.», erwiderte der Chirurg mit stoischer Ruhe und holte aus dem Nebenzimmer ein Tablett. Darauf lagen viele Instrumente, aber auch ein sechsläufiges Schießeisen. «Nun, mein Lieber», erklärte der Arzt, während der Cowboy auf die Waffe starrte, «ich weiß fünf Sekunden früher als Sie, ob der Patient sterben muß ...»

*

Als man in Jefferson City einen neuen Sheriff wählte, entfielen auf den Farmer Briscoe Holt nur 43 Stimmen. Darauf ließ dieser im ‹Standard› folgendes Inserat publizieren: «Mache hiermit allgemein bekannt, daß ich ab sofort einen geladenen Revolver bei mir trage. Ein Mann, der in einer Stadt wie Jefferson City nur 43 Freunde hat, muß sich in acht nehmen.»

*

In der ‹Texas-Post› erschien ein Inserat: «Wenn mir der Ladenbesitzer, der mir mit Sand vermischten Zucker verkaufte, bis morgen abend nicht 5 Kilo unverfälschten Zucker liefert, gebe ich in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle seinen Namen bekannt!»
In der nächsten Ausgabe war zu lesen: «Ich kann mitteilen, daß ich von sämtlichen ortsansässigen Krämern je fünf Kilo Zucker bekommen habe. Aufrichtigen Dank auf diesem Wege.»

(Gesammelt von Wysel Gyr)